

Ausgabe Sommer 2023

# Zuhause

Das Magazin für Mitglieder der Wohnungsbaugenossenschaft Oelsnitz/E. eG



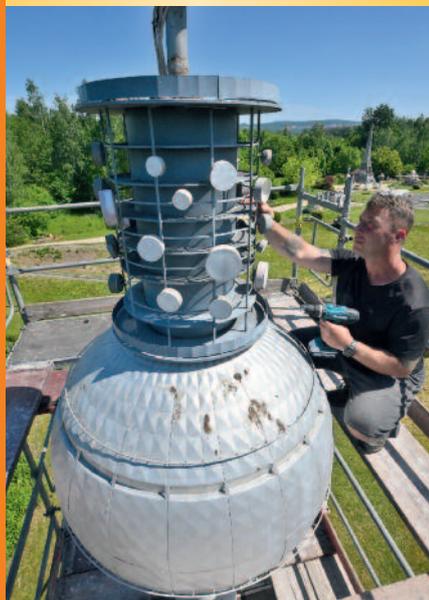
WOHNUNGSBAU  
GENOSSENSCHAFT  
OELSNITZ/E. EG



# Mit Blick nach vorn stellen wir uns der Zukunft

## Inhaltsverzeichnis

Vorwort	2
Mieterporträt	3
Vertreterversammlung/ Geschäftsbericht	4-5
Historisches	6-7
Informativ	8-9
Reiselust	10
Termine/ Verschiedenes	11
Freizeit-Tipp	12
Impressum	12



Restauriert wird zur Zeit der Berliner Fernsehturm. Nein, nicht der Echte in der Hauptstadt, sondern die maßstabgetreue Nachbildung im Verhältnis 1:25 in der Lichtensteiner Miniwelt. Diese hat eine Familienkarte zum Besuch des Parks zur Verfügung gestellt, die die Wohnungsbaugenossenschaft für ihre Leser verlost. Mehr dazu erfahren Sie auf Seite 12.



Ingo Urlaß  
Aufsichtsratsvorsitzender

Sehr geehrte Mieterinnen und Mieter, sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter,

die Vertreterwahl 2024 steht in den Startlöchern. Doch zunächst möchte sich der Aufsichtsrat der Genossenschaft bei allen amtierenden Vertreterinnen und Vertretern für Ihr Engagement im Rahmen Ihrer Tätigkeit als Vertreterin oder Vertreter Ihres Wahlbezirkes bedanken. Verbunden ist damit gleichzeitig auch die Hoffnung, dass wir für die kommende Wahlperiode ausreichend Kandidatinnen und Kandidaten finden, die zur Fortführung oder zur Aufnahme des Vertreteramtes bereit sind. Die Ausführung einer so wichtigen ehrenamtlichen Tätigkeit für unsere Wohnungsbaugenossenschaft ist nicht selbstverständlich und gebührt deshalb unseren Dank und unsere Anerkennung. Für Fragen rund um das Vertreteramt steht Ihnen der Aufsichtsrat oder der Vorstand jederzeit zur Verfügung.

Nachdem die Jahre 2020 und 2021 von der Corona-Pandemie geprägt waren und unser aller Leben sehr eingeschränkt war, stehen wir aktuell vor noch größeren Herausforderungen. Wieder ein Krieg mitten in Europa hat unsere bisherige Weltanschauung ins Wanken gebracht. Die ausgelöste Inflation bekommen wir durch gestiegene Lebensmittelpreise beim täglichen oder wöchentlichen Einkauf zu spüren. Der Krieg in der Ukraine wirkte wie ein Brandbeschleuniger in der Energiekrise und katapultierte die Energiepreise nach oben.

Für uns als Wohnungsunternehmen machen sich die Zeichen der Zeit besonders in deutlich gestiegenen Bau- und Instandhaltungskosten in Verbindung mit dem rasanten Anstieg für Darlehenszinsen für zukünftige Investitionen bemerkbar. Aufgrund dessen werden für uns Bau-, Sanierungs- oder Instandhaltungsprojekte auch durch immer weiter verschärfende gesetzliche Vorgaben nicht mehr konkret planbar und schwieriger umsetzbar. Demographischer Wandel und Fachkräftemangel wirken zudem nicht begünstigend.

Doch blicken wir nach vorn und stellen uns der Zukunft! Wir, die Aufsichtsräte werden gemeinsam mit dem Vorstand der Genossenschaft und den Mitarbeitern der Geschäftsstelle Maßnahmen und Wege finden, um die nachhaltige Stabilität der Genossenschaft zu gewährleisten und um Ihnen auch weiterhin attraktiven und bezahlbaren Wohnraum anbieten zu können.

Ingo Urlaß

# Ohne Bienen wird's eng auf der Welt

Hausmeister Wilfried Henoch ist in seiner Freizeit leidenschaftlicher Imker



Wilfried Henoch ist mit Bienenwaben aus einem seiner Bienenstöcke zu Gange (siehe auch Titelbild).

**Seit einem dreiviertel Jahr kümmert sich Wilfried Henoch als Hausmeister um die Belange der Mieter der Wohnungsgenossenschaft. Doch seine Freizeit hat er der Imkerei verschrieben. „Ich will was für den Erhalt der Natur tun und mich und meine Familie selbst mit Honig versorgen“, beschreibt er die Motive für sein Hobby.**

„Mit zwei Beuten – sprich zwei Bienenvölkern – bin ich 2014 gestartet“, sagt der aus Mecklenburg stammende Hausmeister, der im Lugauer Dichterviertel wohnt. „Doch der Honig hat hinten und vorne nicht gereicht. Da habe ich die Zahl der Beuten immer weiter aufgestockt.“ Heute besitzt er mit seinem Sohn 33 Völker an verschiedenen Standorten in der Region, von Lugau über St. Egidien bis nach Niederwiesa. Einige Beuten stehen in Obstplantagen, andere auf dem Feld zum Beispiel im Raps. „So hat mein Honig immer verschiedene Geschmacksrichtungen“, begründet Wilfried Henoch. Inzwischen produziert er soviel Honig, dass er ihn über den Eigenbedarf hinaus vermarkten kann. So bekommt man den dickflüssigen goldenen Saft von Henochs Bienen beispielsweise

„Ich habe Verantwortung für Lebewesen und hygienisch einwandfreie Lebensmittel.“

bei ihm direkt in der Schillerstraße 22 in Lugau und in den Chemnitzer Fleischereien Gränitz und Göhler zu kaufen.

Die erste Honigernte im Jahr steht meistens Ende Mai an, wenn der Honig reif ist. Dann wird geschleudert. Als sogenannter Standimker schleudert Henoch zwei- bis dreimal im Jahr, während ein Wanderimker von Tracht zu Tracht zieht und alle 14 Tage bis drei Wochen Honig schleudert. „Ich schleudere nochmal Mitte Juni und füttere dann eine Art Zuckersirup auf Weizenbasis. Das reicht für die Bienen bis zum Frühjahr“, betont der Hobbyimker.

Imkern ist eine ernste Sache. Das macht man nicht so nebenbei. „Immerhin habe ich Verantwortung für Lebewesen und für hygienisch einwandfreie Lebensmittel“, sagt Wilfried Henoch. „Mir liegt das Tierwohl am Herzen und ohne Bienen wird's mit dem Leben auf der Erde eng. Gibt es die kleinen Tierchen nicht mehr, können wir mit dem Pinsel rumlaufen und die Blüten bestäuben.“ Bienenzucht verlangt fach- und sachgerechte Betreuung. Deshalb hat er Imkerkurse besucht und sich bei anderen Imkern das nötige Fachwissen besorgt. Um den Erfolg einer Imkerei herbeizuführen und nachhaltig zu sichern, ist die Königinnenzucht eine unumgängliche Notwendigkeit. Auch hierbei ist Wilfried Henoch erfolgreich. Dabei wählt er aus, welches Volk zur Zucht benutzt und aus welchem Volk der Zuchtstoff entnommen wird. Selektive Merkmale sind Sanftmut („ich will keine Stechbienen“), ruhiger Wabensitz, Vitalität und ein guter Putztrieb.

Und so ist für Wilfried Henoch die Welt in Ordnung, wenn seine Bienen ausschwärmen und rund um die Königin eine Traube bilden. Auch wenn er seine Tierchen dann wieder einfangen muss. ■

# Vertreterversammlung schließt Geschäftsjahr 2022 ab

Vorstands- und Aufsichtsratsbericht bilden die Schwerpunkte der Vertreterversammlung



In diesem Jahr fiel der letzte Freitag im Juni tatsächlich auf den letzten Juni-Tag. Vorstand und Aufsichtsrat konnten an diesem Nachmittag 25 Vertreter von 54 gewählten Vertretern im Bergbaumuseum in Oelsnitz zur 1. Vertreterversammlung 2023 begrüßen.

Im Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 2022 erläuterten Nicole Amft und Timo Korb die wichtigsten Punkte:

- ▶ Die wirtschaftliche Entwicklung anhand verschiedener Kennzahlen aus Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung.
- ▶ Der Wohnungsmarkt mit den Eckpunkten Mietentwicklung und Leerstand.
- ▶ Die Bautätigkeit mit einem Budget in Höhe von 1.630 T€, davon entfielen auf

Instandhaltung	226 T€
Instandsetzung	206 T€
Wohnungswechsel	903 T€
Planungskosten Sanierungsobjekt	125 T€
Stellplatzneubau	66 T€
- ▶ Die Genossenschaftsarbeit mit den Unterpunkten Mitgliederentwicklung und Altersstruktur.

Anschließend verlas der Aufsichtsratsvorsitzende Ingo Uraß den Bericht des Aufsichtsrates zum Geschäftsjahr 2022 und unterrichtete die Vertreter über die Jahresabschlussprüfung des Verbandes Sächsischer Wohnungsgenossenschaften. Das zusammengefasste Prüfungsergebnis des Verbandes vom 12. Juni 2023 bestätigte, dass die Vermögens- und

Finanzverhältnisse der Genossenschaft geordnet und die Verwaltungsorgane ihren gesetzlichen und satzungsmäßigen Verpflichtungen ordnungsgemäß nachgekommen sind.

Im nächsten Tagesordnungspunkt der Versammlung wurde über die Zielvorgaben des aktuellen Geschäftsjahres berichtet:

- ▶ **Betriebswirtschaft:** Sollmieteinnahmen von ca. 5,2 Mio. € zu erreichen, Reduzierung der langfristigen Verbindlichkeiten in Höhe von 1,3 Mio. € und der Erhalt liquider Mittel von rund 2,0 Mio. €.
- ▶ **Bestandsbewirtschaftung:** Für alle Maßnahmen steht ein Budget von 1.780 T€ zur Verfügung. Neben den Investitionen in den Wohnungswechsel, weiteren brandschutztechnischen Ertüchtigungen, die Erneuerung von Dächern und Fassaden sowie die wiederkehrenden Instandhaltungen wie der Holzschutz der Balkonanlagen, sind auch Strangsanierungen und der Einbau von Aufzügen im Plattenbaugelände vorgesehen.
- ▶ **Betriebs- und Heizkostenabrechnung 2022:** Diese soll voraussichtlich bis Ende August an alle Mieter versendet werden.
- ▶ Das **Genossenschaftsleben** wird mit einem bunten Veranstaltungsprogramm aufrechterhalten. Außerdem wird mit den Vertretergesprächen im Herbst der Austausch zwischen den Gremien der Genossenschaft ermöglicht.

Im Anschluss hatten die Vertreter Gelegenheit, zu allen Berichten Fragen zu stellen bzw. ihre Anliegen aus der Mitgliedschaft vorzutragen. →

# Geschäftsbericht

## Kurzbericht zum Geschäftsjahr 2021

	2021	2022
<b>Bilanz</b>		
Anlagevermögen	40.990 T€	39.998 T€
Umlaufvermögen	4.095 T€	4.074 T€
Eigenkapital	23.130 T€	23.419 T€
dav. Geschäftsguthaben	2.054 T€	2.044 T€
Verbindlichkeiten	21.917 T€	20.587 T€
<b>Bilanzsumme</b>	<b>45.100 T€</b>	<b>44.087 T€</b>
<b>Gewinn-/Verlustrechnung</b>		
Erträge der Hausbewirtschaftung	6.756 T€	6.851 T€
Aufwendungen der Hausbewirtschaftung	3.306 T€	3.275 T€
Abschreibungen	1.393 T€	1.384 T€
Zinsaufwendungen	626 T€	572 T€
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>488 T€</b>	<b>298 T€</b>
<b>Kennzahlen</b>		
Wohnungsbestand	1.491	1.490
Belegungsquote	85,3 %	84,6 %
Mitglieder	1.585	1.589
Altersdurchschnitt	62,1	61,8

Durch Nicole Amft wurden im weiteren Verlauf 6 Beschlussvorlagen vorgestellt. Die Abstimmung führte zu folgenden Ergebnissen:

- ▶ 01/23: Feststellung des Jahresabschlusses 2022 (25 Ja-Stimmen). Die Vertreterversammlung beschließt, dass der Jahresüberschuss in Höhe von 297.617,25 € als gesetzliche Rücklage in Höhe von 30.617,25 € und als andere Rücklage in Höhe von 267.000,00 € in die Bilanz eingestellt wird.
  - ▶ 02/23: Entlastung des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2022 (25 Ja-Stimmen).
  - ▶ 03/23: Entlastung des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 2022 (25 Ja-Stimmen).
  - ▶ 04/23: Änderung der Satzung (25 Ja-Stimmen)
  - ▶ 05/23: Änderung der Wahlordnung (25 Ja-Stimmen)
  - ▶ 06/23: Die Gewährung von Krediten im Sinne des § 49 GenG darf die Summe von 80.000 € nicht überschreiten. (25 Ja-Stimmen)
- Alle Beschlussvorlagen wurden zum Beschluss erhoben.
- Der 9. Tagesordnungspunkt sah die Wahl neuer Wahlvorstandsmitglieder vor, denn die nächste Vertreterwahl steht 2024 an.
- Im Schlusswort bedankte sich der Aufsichtsratsvorsitzende Ingo Urlaß bei allen Gremien (Vertretern, Aufsichtsrat und Vorstand) und bei den Mitarbeitern der Geschäftsstelle für die geleistete Arbeit. ■



**WOHNUNGSBAU  
GENOSSENSCHAFT**  
OELSNITZ/E. EG

### Havariedienste

#### Innerhalb unserer Geschäftszeiten

##### Wohnungsbaugenossenschaft Oelsnitz/E. eG

Sallauminer Straße 79  
09385 Lugau  
Telefon: **037295 514-0**  
Telefax: **037295 514-99**

#### Außerhalb unserer Geschäftszeiten

##### Service-Nr. WBG:

Mobil: **0173 9587151**

##### Heizung, Wasser, Abwasser:

Herold GmbH, Erlbach-Kirchberg  
Telefon: **037295 2663**  
Mobil: **0173 9614722**

##### ND Versorgungstechnik GmbH

Telefon: **037204 98962**  
Mobil: **0172 3594623**

##### Klempner und Installateure

„Glückauf“ eG  
Telefon: **037298 3220**  
Mobil: **0171 6502358**

##### Fa. Richter Oelsnitz

Telefon: **037298 27346**  
Mobil: **0171 6311188**

Welche Firma für Ihr Haus zuständig ist, entnehmen Sie bitte dem Aushang „Havariedienste“ im Treppenhaus.

##### Wärmeversorgung Wohngebiet am Steeegenwald:

EWS Engineering – Wärmetechnik  
Telefon: **037608 23155**

##### Gasgeruch:

inetz GmbH, Chemnitz, Havariedienst  
Telefon: **0800 1111489020**

##### Elektroanlagen:

Elektro Opel, Gersdorf  
Telefon: **037203 65750**

# Zwischen Treibehaus, Verwaltungsgebäude und Direktorenvilla

Einblicke in die gehobene Wohnkultur im Lugau-Oelsnitzer Steinkohlenbergbau zum Verständnis von Bedürfnissen und Notwendigkeiten sowie Ansprüchen und Möglichkeiten



Die erst jüngst sanierte Villa für Bergdirektor Friedemann (heute Karl-Liebkecht-Straße 1 in Neu-Oelsnitz) auf einer Postkarte um 1910. Er wirkte 1882 bis 1924 auf dem Kaiserin-Augusta-Schacht. Sammlung Neuber, Oelsnitz (Erzgeb.)

**Unsere vorherigen Wanderungen führten durch die heimatlichen Gemeinden, um einen Überblick ihrer bau- und räumlichen Entstehung besonders nach dem Einsetzen des Bergbaues zu gewinnen. Lagen vorrangig allgemeine Entwicklungen und der Arbeiterwohnungsbau im Sichtfeld, soll die Betrachtung nun zwischen Steigerwohnung und Direktorwohnhaus schweifen.**

Unterschiede in den Wohn- und Lebensverhältnissen knüpfen sich nicht zuletzt an berufliche oder gesellschaftliche Stellungen, mithin die Verantwortung, die der Einzelne trägt, aber auch den Verdienst, der dafür aufgewendet werden kann. Nicht zu unterschätzen ist das – schon verdeutlichte – Werben um Fachkräfte, das die Kohlenwerke jahrzehntlang beschäftigte. Sollten also „gute Leute“ dem Gedeihen der Unternehmen dienstbar sein, musste man etwas bieten. Dazu gehörten neben auskömmlichen Gehältern, Förderprämien oder gar Tantiemen in Geschäftsjahren mit Gewinn das Angebot einer Beamtenwohnung oder Direktorenvilla. Fast ausschließlich befanden sich diese Wohnungen auf dem Werk oder in nächster Nähe, was die geforderte, stetige Einsatzbereitschaft ermöglichte. Wer es sich freilich leisten konnte oder wollte, ließ ein eigenes Haus bauen – vor allem wenn man entschieden hatte, im Revier zu bleiben.

Die Verhältnisse waren unterschiedlich und abhängig davon, welche Stellung der Beamte bekleidete, wie es um die Finanzen des Werkes stand oder ob die Unternehmer gewillt waren, die Gelder auszugeben. So wissen wir etwa zu letzterem, dass Bergfaktor Krisch vom Fürstlich Schönburgischen Steinkohlenwerk das bekannte Teichhaus in Neu-Oelsnitz bewohnte, das seinerzeit dem Fürsten gehörte. Auch sein Nachfolger, Bergdirektor Friedemann, wohnte „nur“ im Verwaltungsgebäude auf

dem Kaiserin-Augusta-Schacht, bevor ihm der Steinkohlenbauverein Gottes Segen nach dem Erwerb des Werkes 1899 eine Villa errichten ließ. Ähnlich sah es bei Beamten aus, die auf dem Gühne-Schacht an der Äußeren Stollberger Straße lebten: „Ueber dem Maschinenhause wohnte seit langer Zeit die Familie Steiger Christian Mildner. Etwas sonderbar mutete es an, wenn man zu[r] ... Wohnung die Holztreppe, die im Treibehaus eingebaut war, erstiegen hatte, beim Betreten des Bodens in nächster Nähe die sich drehenden Seilscheiben sah und ... die Maschinen unter sich stampfen hörte. Auch in den Wohnräumen selbst waren dauernd Erschütterungen zu vernehmen. Nachdem der Schacht nur der Wetterführung diente, wurde auch das Verwaltungsgebäude zu Wohnungen ausgebaut ... So gab auch der Gühneschacht ... drei kinderreichen Familien Wohnung.“<sup>1</sup>

Bei der ersten großen Kapitalgesellschaft des Reviers, dem Lugau-Niederwürschnitzer Steinkohlenbauverein, wohnte zwar auch ein Steiger noch in den 1870er Jahren im Huthaus auf dem Albert-Schacht, doch hatte man schon 1853 mit dem Carl-Schacht das Faktorhaus an der Kreuzung Flocken- und Stollberger Straße in Lugau errichten lassen. Es hatte exakt 2.961 Thaler 8 Ngr. 7 Pf. gekostet<sup>2</sup>, was etwa zehn Jahreslöhnen eines Bergmanns entsprach. Es lag damals einsam gegenüber dem (alten) Jägerhaus und unweit der Chausseegelder-Einnahme.<sup>3</sup> Langjähriger Bewohner war Betriebsdirektor Carl Müller, der erste wissenschaftlich gebildete Bergbeamte des Reviers.

Vor allem die in der Hauptgründerzeit nach 1871 entstandenen Unternehmen bemühten sich um Wohnungen für leitende Angestellte. Zumeist handelte es sich bis hin zu den „Direktorenvillen“ um architektonisch wenig anspruchsvolle Bauten, wie etwa bei den Steinkohlenbauvereinen Kaisergrube in Gersdorf („Kneisel-Villa“) oder Concordia in Oelsnitz.





Das Faktorhaus (Direktorwohnhaus) des Lugau-Niederwürschnitzer Steinkohlenbauvereins ging nach 1900 an Konditormeister Alfred Raschke über. Er gestaltete es zum beliebten Café um, das vielen noch als späteres „Stadt-Kaffee“ bekannt sein dürfte. Ansichtskarte 1915.

Sammlung Günter Doveren, Lugau (Erzgeb.)

Doch es gab Ausnahmen, wie die beiden 1880 errichteten „Directorialwohnhäuser nebst Schuppen“<sup>4</sup> beim Gersdorfer Steinkohlenbauverein, die echten Villencharakter tragen.

Mitunter sind diese Bauten das einzige, was von einer Anlage blieb. So etwa das Faktorhaus des Eintracht-Schachtes in Erlbach, das von dem misslungenen Abteufen des Erlbach-Leipziger Steinkohlenbauvereins 1856-64 erzählt.

Völlig konträr dazu stehen die gehobenen Wohnbauten des seinerzeit bedeutendsten deutschen Villen- und Landhausarchitekten Emanuel von Seidl, die er für die Gewerkschaft Deutschland in Oelsnitz schuf. Schloss Wolfsbrunn, das er für Dr. Wolf, den Vorsitzenden des Grubenvorstands entwarf, gilt überhaupt als sein reifstes Gesamtkunstwerk (es ist hier aus der Betrachtung gelassen, da es keine „Werkswohnung“ darstellt).

Ist nun jenes – anschaulich gesagt – das Meisterstück, dürfen wir im 1908 bis 1910 entstandenen „Huthaus“ in Oelsnitz eine meisterliche Gesellenarbeit erkennen, die das Vermögen des Baukünstlers beweist. Vermögen hatte freilich auch das Werk aufzuwenden, um das zu Arbeits- und Erholungsaufenthalten für Grubenvorstand und Aufsichtsrat gedachte Klubhaus bauen zu lassen. Dazu kamen noch je eine bescheidenere Villa für die Betriebsleiter der Deutschland- (Seidl-Villa an der Deutsch-

landschachtstraße) und Vereinsglück-Schächte in Oelsnitz. Den letzten repräsentativen Villenbau für ein Steinkohlenwerk stellt schließlich der als „Weißes Haus“ bekannte Bau in Neuoelsnitz dar, der für den Generaldirektor der Gewerkschaft Gottes Segen, Heinrich Krug im Jahre 1920 durch den Chemnitzer Architekten Erich Basarke gestaltet wurde. Doch gingen auch die übrigen Beamten des neuen Konzerns nicht leer aus, wie die gehobenen Wohnhäuser Pflockenstraße 4 oder Äußere Stollberger Straße 33/35 in Oelsnitz heute noch erkennen lassen.

Auch wenn dieser Streifzug nur kurze Einblicke weisen kann, wird doch deutlich, wie gegensätzlich das Verständnis von „Werkswohnungsbau“ war. Deutlich aber wird die baukulturelle Einzigartigkeit unserer Heimat aus ihrer bergbaulichen Entwicklung.

Autor: Heino Neuber

Quellen:

- 1 Süß, Hugo: Der ehemalige Gühneschacht in Neuoelsnitz. In: Oelsnitzer Volksbote vom 8. Juli 1944
- 2 Jahresbericht des Vorstandes des Lugau-Niederwürschnitzer Steinkohlenbau-Vereins über das Verwaltungsjahr 1865
- 3 Bahnhof Lugau. Übersichtsriß. Kopie 1872. DB Netz AG, Produktionsdurchführung Zwickau
- 4 Geschäftsbericht des Gersdorfer Steinkohlenbau-Vereins aus dem Jahre 1880



① Zum „Huthaus“ hieß es 1912 in „Deutsche Kunst und Dekoration“: „Das Huthaus tritt ganz als Kind des Erzgebirges auf; mit seinem Schiefergiebel, der das bergmännische Zeichen trägt, dem Mansardendach und dem durch einen Torbogen angeschlossenen Nebengebäude, der Hausmeis-



terwohnung, wirkt es bodenständig, gesund und unmittelbar aus der Situation herausgewachsen.“

② Die gediegene und bis ins kleinste Detail durchgearbeitete Innenausstattung lässt der Blick ins Speisezimmer erkennen. ③ Noch heute zeugen die beiden Direktionswohnhäuser am Pluto- und



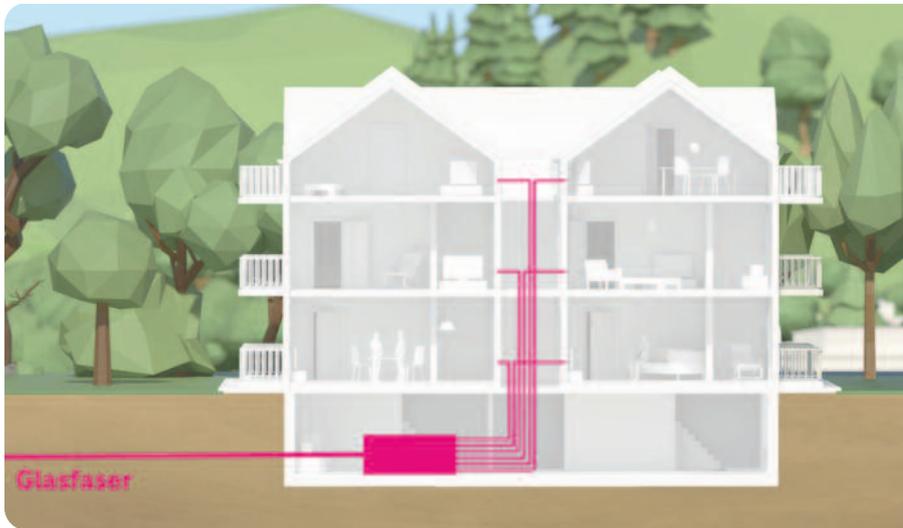
Merkur-Schacht in Gersdorf von der gehobenen Wohnkultur, die man dem technischen und kaufmännischen Leiter des Werkes zugestand. Ansichtskarte um 1922.

Sammlung Neuber, Oelsnitz (Erzgeb.)

## Ein Beitrag der Telekom:

# Schnelles Netz für Lugau

Rund 700 Haushalte erhalten hochmodernes Glasfaser-Netz



Für rund 700 Haushalte der Wohnungsbaugenossenschaft Oelsnitz/E. in Lugau baut die Telekom die Glasfaser aus.

Quelle: Telekom

**Die Telekom plant aktuell den Ausbau des hochmodernen Glasfaser-Netzes für rund 700 Haushalte im Wohngebiet Steegenwald der Wohnungsbaugenossenschaft Oelsnitz/E. Der Anschluss an das Glasfasernetz bietet viele Vorteile:**

- ▶ Download-Geschwindigkeiten mit bis zu 1000 Mbit/s
- ▶ problemlos von zu Hause Arbeiten
- ▶ Höchstgeschwindigkeiten fürs Online Gaming und Streaming

Und die Internetverbindung bleibt auch dann schnell und stabil, wenn viele Nutzer gleichzeitig im Haus oder in der Nachbarschaft im Netz unterwegs sind.

### So einfach geht's

- ▶ Auf [telekom.de/glasfaser](https://telekom.de/glasfaser) schauen, ob Ihre Adresse im Ausbaubereich liegt

Für die Nutzung ist außerdem ein Glasfaser-Tarif notwendig. Preislich unterscheiden sich

die Glasfaser-Tarife der Telekom nicht von den herkömmlichen Internet-Tarifen. Es gilt: gleiche Geschwindigkeit, gleicher Preis. Dabei profitieren Sie mit Glasfaser von einer höheren Stabilität bei der Nutzung Ihres Anschlusses. Zu den Tarifen und zum weiteren Vorgehen für Ihren Glasfaser-Anschluss beraten Sie die Mitarbeiter von Kommunikation + Medien gerne vor Ort oder telefonisch.

### Wie kommt die Glasfaser in die Wohnung?

Der gesamte Glasfaserausbau in Straßen und Wegen sowie an und in unseren Liegenschaften wird im Zeitraum von 2023-2024 erfolgen. Genauere Informationen, erhalten Sie rechtzeitig per Hausaushang und per Brief.

Die Glasfaserleitung wird vom Treppenhaus aus in die Wohnung verlegt. Um den Glasfaseranschluss in der Wohnung zu installieren, braucht die Telekom nur ca. eine Stunde Zugang zur Wohnung. Zur Terminvereinbarung werden Sie frühzeitig kontaktiert.

## WEITERE INFOS ERHALTEN SIE HIER:

### Vor Ort:

Kommunikation+Medien im Paletti-Park, Chemnitzer Str. 1, Lugau, Tel.: 037295/374850

### Besuchen Sie uns Online:

Unter [telekom.de/glasfaser-sachsen](https://telekom.de/glasfaser-sachsen) gelangen Sie zu unserem Blog und können einen Verfügbarkeitscheck durchführen.

Für die Nutzung des Glasfaseranschlusses in Ihrer Wohnung ist ein Glasfasermodem nötig. Dieses kann entweder zusätzlich an Ihren bisherigen Router geschaltet werden oder Sie benutzen einen Router mit integriertem Glasfasermodem. Zur Auswahl der richtigen Endgeräte beraten Sie die Mitarbeiter über die genannten Kontakte. ■

# Vertreterwahl 2024

Kandidieren Sie für das wichtigste Amt in unserer Genossenschaft

**Alle fünf Jahre findet die wichtigste Wahl in der Genossenschaft statt – die Vertreterwahl. Im Frühjahr 2024 ist es wieder soweit. Die Vorbereitung und Durchführung erfolgt durch den Wahlvorstand. Dieser besteht aus fünf Mitgliedern unserer Genossenschaft.**

Als wichtigstes Organ unserer Wohnungsgenossenschaft ist die Vertreterversammlung für uns lebensnotwendig. Denn neben der Wahl des Aufsichtsrats hat die Vertreterversammlung weitere wichtige Aufgaben, wie z. B. Satzungsänderungen, Feststellung des Jahresabschlusses, Beschluss über die Gewinnverwendung, Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat, Amtsenthebung von Mitgliedern des Vorstandes bzw. Aufsichtsrates sowie die Auflösung der Genossenschaft.

## Wieviel Zeit muss ich für das Vertreteramt einplanen?

Das ist zum einen die Teilnahme an der Vertreterversammlung. Wir führen meist eine Vertreterversammlung durch, in Ausnahmefällen kann es auch zwei Versammlungen pro Jahr geben. Die Vertreterversammlung findet gewöhnlich an einem Freitagnachmittag statt. Vorher wird Ihnen der Geschäftsbericht zugestellt, damit Sie über alles informiert sind. Des Weiteren gibt es einmal pro Jahr wohngebietsbezogene Gespräche mit den Vertretern. Diese Gespräche finden meist Dienstag- oder Donnerstagnachmittag statt. Zum anderen wäre es wünschenswert, wenn Sie als Vertreter im Wohngebiet den anderen Mietern bei Problemen als Ansprechpartner zur Verfügung stehen und diese an uns weiterleiten.



## Über eine engagierte Mitarbeit im Dienste unserer Genossenschaft würden wir uns freuen.

Füllen Sie dazu einfach die untenstehende Bereitschaftserklärung aus und übermitteln sie uns per Post an unsere Geschäftsstelle oder per Mail an [post@wbg-oelsnitz.de](mailto:post@wbg-oelsnitz.de). ■



## Bereitschaftserklärung – Vertreterwahl 2024

Name, Vorname: .....

Anschrift: .....

Mitgliedsnummer: .....

Hiermit erkläre ich mich bereit, zur Vertreterwahl 2024 als Vertreter der Wohnungsbaugenossenschaft Oelsnitz/E. eG für die nächste Legislaturperiode zu kandidieren.

Datum: .....

Unterschrift: .....

# Exkursion ins Paradies

Sri Lanka – strahlend schöne Insel und Perle im Indischen Ozean



Goldener Strand, aquamarinblauer Ozean, azurblauer Himmel, üppig grüne Palmen rauben einem den Atem. Der Strand ist menschenleer, weil die Urlauber nur zum Baden ins Wasser gehen, sonst aber den Schatten der Palmen in der Hotelanlage suchen.



Auch die Dickhäuter brauchen eine Abkühlung. Wilde Elefanten kann man bei Safaris in den Nationalparks der Insel beobachten oder man besucht das Elefanten-Waisenhaus in der Nähe der Königsstadt Kandy.

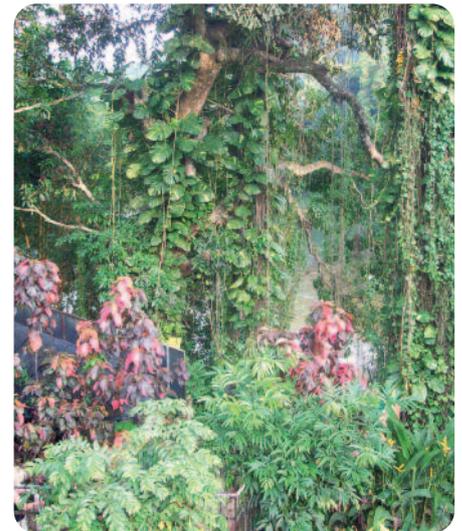
**Der Monsumregen hat die Landebahn blankgewaschen, als der Flieger morgens auf dem Airport von Colombo landet. Doch die Sonne hat bald die Nässe weggeleckt und verspricht einen tropisch heißen Tag. Zehn Stunden Flug liegen hinter uns.**

Unsere singhalesischen Freunde, die wir bei unserem ersten Besuch Sri Lankas kennengelernt haben, zeigen uns auf einer mehrtägigen Exkursion die gesamte Insel. Das Paradies hält was es verspricht: Immergrüne Berge mit nicht endenden Teeplantagen, Flüsse, Wasserfälle, Regenwald, üppige Pflanzenwelt, langezogene herrliche Sandstrände mit sich wiegenden Palmen, exotische Pflanzen und Früchte, üppig große Bougainvillen, Hibiskus und blühende Gummibäume, Gewürzbäume- und Sträucher, ewig blühende Blumen, Fischer auf Stelzen oder in kleinen Booten beim Fischfang auf den Wogen des Meeres. Reisfelder, Kautschuk- und Kokosnussplantagen in den weiten Ebenen. Zwischen Hütten aus Lehm oder Stein spielende Kinder. In den Wipfeln der Bäume bunte singende Vögel, springende Affen und rufende Baumhörnchen. In den Flüssen Warane und Krokodile, Schildkröten und Fische. Elefanten wild in den Savannen oder als Arbeitstiere bei den Menschen. Am Straßenrand suchen Kühe etwas zum Fut-

tern, Büffel ziehen alte Karren durch die Orte. Sri Lanka. Wer die Insel im Indischen Ozean kennt, denkt an grünen Dschungel, Reisterrassen, Berge, Wasserfälle und jahrhundertealte Bewässerungsteiche, den erlesenen Geschmack eines ausgesuchten Tees, an Curry, die Kokosnuss, den Duft von Gewürzen, dumpfes Trommeln und geheimisvolle Tänze und Riten in den Tempeln, vor allem aber an fröhliche und immer freundliche Menschen.

Gewaltige Ruinenstädte zeugen von einer jahrhundertealten Geschichte und Kultur. Dagobas und riesige Buddha-Statuen oder der hinduistischen Gottheiten sind Ausdruck einer tiefen Religiosität, die das Leben der Inselbewohner durchdringt. Überwältigend sind die Naturschönheiten der Insel, die früher als Ceylon bekannt war: kilometerlange, menschenleere Strände an der Ostküste, bevölkerte und erschlossene Gebiete an der Westküste, tropische Fülle im Tiefland des Westens und Südwestens, Gemüsegärten und alpine Flora im Bergland, Reisfelder, wo immer es genügend Wasser gibt, sanfte Berghänge von Teesträuchern überzogen, Palmyrapalmen im trockenen Norden.

Diese Vielfalt auf kleinem Raum – Sri Lanka ist gerade mal so groß wie Bayern – macht die Insel zum idealen Reiseziel. Straße und Schiene führen in die entlegensten Winkel, ob in die



Tropische Flora ist charakteristisch für die äquatornahe Insel.

Fischerstadt Negombo an der Westküste, die antiken Städte Anuradhapura und Polonnaruwa im Landesinnern oder die bezaubernde Königsstadt Kandy. Unterkünfte stehen für jeden Geschmack bereit. Und zu alledem kommt die überwältigende Gastfreundschaft der Menschen. Wir haben sie kennen- und schätzen gelernt. Die Insel ist ein Reiseparadies wo der Fremde immer wieder auf Überraschungen stoßen wird. Und manche, die einmal dort waren, kommen immer wieder. ■

# „Wenn der Handwerker erst später klingelt.“

Trotz aller Bemühungen kann es zu Wartezeiten bei der Reparatur gemeldeter Schäden kommen

**Eine defekte Steckdose, ein laufender Spülkasten oder die Reparatur des Rollladens – solche Kleinstreparaturen können schnell behoben werden – denkt man. Gerade im Bereich der Kleinstreparaturen muss man immer öfter länger warten, um einen Termin zu bekommen.**

Grund dafür sind nicht nur Materialknappheit und Lieferengpässe. Bereits seit Jahren zeichnen sich die Folgen des demographischen Wandels auf dem Arbeitsmarkt ab. In sämtlichen handwerklichen Bereichen besteht ein ernstes Problem – der Fachkräftemangel. Die Auswirkungen können wir im Genossenschaftsalltag bereits spüren, die Zahl der Handwerksfirmen nimmt ab beziehungsweise wird sie kleiner.

Als Genossenschaft haben wir durch langjährige Geschäftsbeziehungen zu den örtlichen Handwerksbetrieben verlässliche Partner an unserer Seite. Diese versuchen, nach besten Kräften Reparaturen und komplette Wohnungsumbauten für uns zeitnah zu erledigen. Wir wissen diese Partnerschaften sehr zu schätzen und haben uns bei einem gemeinsamen Grillabend in der Geschäftsstelle der WBG bei unseren Handwerksfirmen bedankt.

Unser Anliegen ist es, Ihnen im Falle einer Reparaturmeldung schnelle Hilfe zukommen zu lassen. Trotz aller Bemühungen kann es zu Wartezeiten bei der Reparatur des gemeldeten Schadens kommen. Wir bitten daher um Verständnis, – „wenn der Handwerker erst später klingelt.“



## Veranstaltungskalender 2. Halbjahr 2023

Datum	Uhrzeit	Veranstaltung
11.08.2023	10:00 bis 13:00 Uhr	genossenschaftlicher Wandertag → Anmeldung erforderlich
09.09.2023	16:00 bis 19:00 Uhr	Wohngebietsfest Niederwürschnitz
15.09.2023	13:00 bis 18:00 Uhr	Kraftwerk Lippendorf bei Leipzig → Anmeldung erforderlich
09.11.2023	18:00 bis 20:00 Uhr	Dia-Vortrag mit André Carlowitz → Anmeldung erforderlich
Okt./Nov. 2023	16:30 bis 17:30 Uhr	Vertretergespräche für alle Wahlbezirke

**Anmelden können Sie sich:**

- ▶ telefonisch unter der 037295/514-0,
- ▶ per E-Mail an [post@wbg-oelsnitz.de](mailto:post@wbg-oelsnitz.de) oder
- ▶ persönlich in der Geschäftsstelle der Genossenschaft



**WOHNUNGSBAU  
GENOSSENSCHAFT  
OELSNITZ/E. EG**

## Impressionen Blumenkästen bepflanzen in Hohndorf





## Die Welt en miniature erleben

Wohnungsbaugenossenschaft verlost Familienkarte für die Miniwelt Lichtenstein



**WOHNUNGSBAU  
GENOSSENSCHAFT**  
OELSNITZ/E. eG

### Impressum

#### Herausgeber:

Wohnungsbaugenossenschaft  
Oelsnitz/E. eG

#### Verantwortlich:

Vorstand der WBG Oelsnitz/E. eG

#### Vorstand:

Nicole Amft  
Timo Korb

#### Geschäftsstelle:

Sallaumer Straße 79  
09385 Lugau  
Telefon: 037295 514-0  
Telefax: 037295 514-99  
post@wbg-oelsnitz.de  
www.wbg-oelsnitz.de

#### Realisierung:

Andreas Lorenz  
WJ-Media AGENTUR & VERLAG  
Lindenweg 13  
09224 Chemnitz OT Mittelbach  
Telefon: 0371 8579406  
Telefax: 0371 8579407  
kontakt@wj-media.de  
www.wj-media.de

#### Fotos:

Wolfgang Schmidt

#### Druck:

Druckerei Willy Gröer GmbH & Co.KG



### Mitmachen und Gewinnen!

Wieviele Sehenswürdigkeiten in welchem Maßstab gibt es in der Miniwelt Lichtenstein zu sehen?

(siehe unten)

Eine Weltreise antreten, ohne ins Flugzeug zu steigen? Geht nicht? Doch! Man zieht sich die Sieben-Meilen-Stiefel an – kann auch kleineres Schuhwerk sein – und schaut sich die ganze Welt en miniature an. Die Miniwelt in Lichtenstein macht's möglich. Dort kann man täglich von 9 bis 18 Uhr im 4,5 Hektar großen Landschaftspark flaniert und mehr als 100 nationale und internationale Sehenswürdigkeiten der Erde besichtigt werden. Alle sind im Maßstab 1:25 gebaut und daher wunderbar direkt untereinander vergleichbar.

Dadurch wird dem Besucher klar, dass wir auch in Deutschland große und monumentale Bauwerke haben, die sich im Vergleich zu bedeutenden Sehenswürdigkeiten der Welt locker sehen lassen können. So überragt in der Miniwelt die Dresdner Frauenkirche mit einer Höhe von 3,72 Metern den Schiefen Turm zu Pisa (2,19 Meter) um ein Beträchtliches. Selbst das 3,45 Meter hohe Leipziger Völkerschachtendmal ist höher.

In der Miniwelt Lichtenstein geht's zu Fuß quer durch die Zeitzonen und die Zeit – von der Moderne bis in die Antike – von Sachsen nach New York. Da werden Urlaubserinnerungen wach oder neue Urlaubsziele entdeckt. Hier kann man die Seele baumeln lassen und sich fühlen wie Gulliver im Lande Liliput. Auf der kleinen Weltreise fahren Gartenbahnen vorbei an den Metropolen der Welt. Auf Knopfdruck erklingt Orgelmusik an der Frauenkirche und an den Leuchttürmen geht Licht an.

Und wer genug auf Erden gesehen hat, der startet im 360-Grad-Kino Minikosmos in den Weltraum und erlebt dort ein faszinierendes virtuelles Abenteuer.

Das höchste Bauwerk der Lichtensteiner Miniwelt ist mit 14,60 Metern der Berliner Fernsehturm. Der wird zur Zeit restauriert. Die Witterungsunbilden halten sich leider nicht an den Maßstab 1:25 und so ist jeder Regen für die Bauwerke im Park einfach ein Unwetter.

Die Miniwelt hat dankenswerter Weise eine Familienkarte für zwei Erwachsene und bis zu vier Kinder (5 bis 15 Jahre) zum kostenlosen Eintritt zur Verfügung gestellt. Die Wohnungsbaugenossenschaft wird diese Familienkarte verlosen. Wer an der Verlosung teilnehmen möchte, muss oben stehende Frage beantworten. Wer bis zum 31. August 2023 die Lösung per Mail an post@wbg-oelsnitz.de oder auf dem Postweg an die Geschäftsstelle geschickt hat, nimmt an der Verlosung teil.